

in einem verhältnismäßig höheren Grade zuverlässig als zahlreiche andere „Krankheitsmerkmale“ in der Schrift, d. h. solche Merkmale, die von den Graphologen

für bestimmte Krankheiten als beweiskräftige Symptome in Anspruch genommen werden.

Da ist zum Beispiel ein Merkmal, dessen Bedeutung in geradezu grotesker Weise überschätzt wird, nämlich der plötzlich anschwellende Schreibdruck. Eine Schrift dieser Art fällt auch dem Laien sofort als eigentümlich auf, da sie dem ganzen Schriftbild ein besonderes Gepräge gibt. Diese Tatsache allein macht dieses Schriftmerkmal als Symptom verdächtig, gleichgültig, wofür es als Symptom in Anspruch genommen wird.

*Vi ste fine Lumb. et Tre
Steinard Sardens Casanova*

Die pastose Handschrift von Casanova. Die Pastosität ist nicht durch mechanische Umstände bedingt und daher ein echtes Symptom starker Sinnlichkeit

selbst und allen denen, die seine Handschrift zu sehen bekommen, auffallen, zumeist willkürlich erzeugt wurden. Sie können auf verschiedene Weise entstanden sein, unter

anderem auch aus spielerischer Laune oder als eine zeichnerische Nachahmung einer fremden Handschrift. Daher bedeuten auffällige Schriftmerkmale im allgemeinen sehr wenig. Der verstorbene Dr. Meyer, Berlin, hat schon vor 30 Jahren diese Tatsache geahnt.

2. Ein jedes Schriftmerkmal kann durch eine ganze Reihe verschiedener Ursachen entstanden sein.

Aber alle diese Irrtümer der älteren graphologischen Schulen beginnen zu schwinden. Das Publikum muß nur noch ein klein wenig Geduld haben, vielleicht

*Oh miserabile mortale
Summa
Oh gloriosa L. Hope Nelson*

Die pastose (teigige) Handschrift von Lady Hamilton (der Geliebten von Lord Nelson). Die Pastosität ist nicht durch mechanische Umstände bedingt und daher ein Symptom starker Sinnlichkeit

Der grundsätzliche Unterschied zwischen allen älteren graphologischen Schulen und der modernen, die Ergebnisse aller internationalen Forscher zusammenfassenden experimentellen Graphologie besteht darin, daß die experimentelle Graphologie gezeigt hat:

1. Die Beweiskraft eines jeden Schriftmerkmals ist um so geringer, je auffälliger es ist. Mit anderen Worten: Ein Schriftmerkmal, das unauffällig ist und das der Beobachter aus diesem Grunde kaum wahrnimmt, ist unwillkürlich erzeugt, während auffällige Merkmale, deren sich der Schreiber immer bewußt ist, die ihm

nicht mehr als zwei bis drei Jahre, dann werden auch diese Grundirrtümer auf dem Gebiete der Graphologie ausgetilgt sein.

Wir befinden uns heute in einer Übergangsepoche. Auf der einen Seite steht eine kleine Schar ernsthafter internationaler Gelehrter, denen es gelungen ist, Erscheinungen zu entdecken und nachzuweisen, Zusammenhänge zu demonstrieren und zahlreiche, das Schriftbild beeinflussende Faktoren zu isolieren, kurz, einerseits Tatsachen zu enthüllen, die vor wenigen Jahren noch völlig unbekannt waren, und andererseits, bereits bekannte Tatsachen von ganz

*W. W. I cannot trust you.
— you are playing some game,
as playing it badly I see*

Eine Stelle aus Oskar Wildes „Lady Windermere's Fächer“. Auch hier ist die Pastosität echt und zeigt die Sinnlichkeit, die dem Dichter zur Tragik wurde